

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.
Sonntag, den 21. October 1837.

I. Die Großmutter.

Die Morgendämmerung lag auf den behauten
Wiesen

Und abwärts zog der Mond; geendet war sein Lauf.
Da ließ der holde Schlaf zwei Kinder aus den Armen,
Und freudig sprangen sie von ihrem Lager auf.
„Großmutter schlummert noch; wir wollen sie erwecken;
Sie sieht es gern, wenn wir an ihrem Lager stehn!“
Sie treten zu ihr hin; sie küssen ihre Stirne;
Doch ist sie bleicher heut' als man sie je gesehn.

„Schläfst Du? wach auf, o Mutter unsrer Mutter!
Warum bewegst Du heut die Lippen nicht
Wie sonst in Deinem leichten Morgenschlummer,
In dem Dein Mund mit Gottes Engeln spricht?
Wie bleich ist heute Deine Stirn voll Milde!
Kalt bist Du wie ein marmornes Gebilde.“

„Dein Haupt ist heut' so tief herabgesunken.
Hat eins der Kinder Dich betrübt? o sprich:
Hat Dich ein schwerer Fiebertraum ermattet?
Wir sind so bang! — Wach' auf — wir bitten Dich!
O gieb uns nur ein einzig Lebenszeichen,
Wir werden sonst vor großer Angst erbleichen!“

XXXVIII. Jahrg.

(43)

„Was

„Was würdest Du, Großmütterchen, denn sagen,
Wenn Du erwachtest und die Kinder hier
So todtenbleich an Deinem Lager sähest?
Du würdest starr und regungslos, wie wir;
Du würdest uns in Deine Arme drücken
Und weinend Dein Gebet zum Himmel schicken.“

„Leg' Deine Hand in unsre warmen Hände!
Sing uns ein Lied vom alten Troubadour,
Und von dem Ritter, den die Elfen schirmen,
Der seiner Dam' aus Palästina's Flur
Trophäen brachte, von dem Wunderborne
Der Zauberin und von dem Hühnershorne.“

„Wach auf! Sieh wie die Lampe schwach und düster
Nur scheint, wie um den dunkeln Kamin
So geisterhaft die langen Schatten tanzen,
Wie die Phantome drohend uns umziehen.
Kann Deiner Kinder Flehn Dich nicht erwecken?
Kannst Du so grausam sein, uns zu erschrecken?“

„Wie kalt ist Deine Hand, wie starr Dein Auge!
Du hast uns neulich viel vom Tod erzählt,
Und von der Ewigkeit, und wie die Seele
Zum kurzen Wohnort nur den Leib erwählt.
Du redest vom Tod mit heiterm Angesicht!
Sag uns, was Sterben ist! Und Du antwortest nicht?“

So fleheten noch lang und klageten die Kinder,
Die Morgensonne stieg; Großmutter schlummert fort,
Die Glocke schlug die Luft mit ihrem dumpfen Tone:
Doch sie erweckten nicht die fromme Alte dort. —
Der Abend kam. — Da sah ein Wandrer, der vorüber
Des Weges eilig zog, zwei Kinder auf den Knien
Still liegend im Gebet, die Händlein auf der Bibel;
Sie blickten weinend aufs verlassne Lager hin.

II.

Das Barometer.

Die Vorausbestimmung der Witterung hat auf die Landwirthschaft zu aller Zeit den größten Einfluß. Der gemeine Mann begnügt sich mit seinen und seiner Vorfahren Erfahrungen über den Gang der Witterung, und er bildet sich Witterungsregeln, die aber nicht immer Stich halten. Der wissenschaftliche Landwirth aber, mißtrauisch auf die schwankenden Bauernregeln, erwählt den sicherern Weg und richtet seine wirthschaftlichen Handlungen nach der Anzeige eines Instruments ein, das nach richtigen physikalischen Grundsätzen verfertigt ist, und das ihm den Gang der Witterung meist immer richtig anzeigt und voraussagt. Dieses Instrument, das man Barometer, Luftmesser nennt, zeigt zu aller Zeit die Veränderungen in der Schwere der Luft an, folglich auch das bevorstehende Wetter. Die Erfahrungen, die über das Steigen und Fallen des Quecksilbers in der Röhre gemacht wurden, sollen hier folgen. Voraus ist bloß zu bemerken, daß, wenn das Quecksilber schnell steigt und fällt, die darauf folgende Witterung nie lange Bestand hat; steigt und fällt es aber langsam, so ist die folgende Witterung von weit längerer Dauer. Folgende Regeln und Anmerkungen sind zufolge der gemachten Beobachtungen durch das Steigen und Fallen des Quecksilbers gebildet worden: 1) Man muß im Steigen und Fallen des Quecksilbers auf die geringste Veränderung Acht geben. Jeder veränderte Stand der Quecksilbersäule zeigt auch eine Veränderung der Witterung an. Nur hierauf hat man zu merken, und nicht auf die von den Barometermachern auf einer Papierscale beigefügten Worte: Schön Wetter, beständig Wetter, Regen oder Sturm, die sehr überflüssig sind,
 * * weil

weil es z. B. schon regnen kann, wenn das Quecksilber von seinem Stande bei schön Wetter etwas fällt und gleichwohl noch weit über Regen oder Wind steht. Wir haben also immer nur auf den veränderten Stand der Quecksilbersäule zu sehen. 2) Allemal deutet indessen das Steigen des Quecksilbers auf schön Wetter, so wie das Fallen desselben auf schlechte Witterung, als: Regen, Schnee, starke Winde, Sturm. 3) Bei sehr heißem Wetter zeigt das Fallen des Quecksilbers Gewitter an. 4) Im Winter wird durch das Steigen des Quecksilbers Kälte vorbedeutet; und wenn bei kaltem Wetter das Quecksilber um 3 oder 4 Grad fällt, so folgt gewiß Thaumetter, steigt aber das Quecksilber bei anhaltendem Frost, so wird es gewiß schneien. 5) Wenn bald nach dem Fallen des Quecksilbers schlimm Wetter einfällt, so kann man glauben, daß es nicht anhält. Ein Gleiches erfolgt, wenn bald nach dem Steigen des Quecksilbers das Wetter schön wird. 6) Wenn bei schlimmen Wetter das Quecksilber stark und hoch steigt, und dasselbe 2 oder 3 Tage lang anhält, ehe das schlimme Wetter vorüber ist, so kann man hoffen, daß anhaltendes schönes Wetter erfolgen werde: denn das Barometer zeigt die Witterung oft 2 bis 3 Tage voraus an. Eben daher 7) wenn bei schönem Wetter das Quecksilber stark und weit herunterfällt, und 2 oder 3 Tage beständig so fortfährt, ehe sich noch Regen einstellt, so kann man starke Winde und große Nässe erwarten. 8) Die unbeständige Bewegung des Quecksilbers, wenn es bald steigt, bald fällt, zeigt veränderliches, ungewisses und wandelbares Wetter an.

Verbindet man nun mit dem Gange des Barometers die Beschaffenheit des Himmels, der Winde, der Jahreszeit, so entstehen folgende Regeln: 1) Eine stille Luft, ein heiterer Himmel und das Fallen des Quecksilbers an einem kalten Morgen im October und November zeigen an, daß sich bald viel Regen und Schnee ein-

einfinden werde, zumal wenn der Wind einigermaßen südlich wehet. 2) Wenn das Quecksilber nach einem Regen sehr eilig und geschwind steigt, so ist es überhaupt ein Zeichen, daß in wenig Tagen mehr Regen folgen werde, zumal wenn der Wind dabei etwas aus Süden geht. 3) Wenn der Mond einen vollkommenen Kreis oder einen Hof hat, und das Quecksilber fällt, so hält man solches für ein untrügliches Zeichen, daß es Regen oder Schnee gebe. 4) Wenn der Wind vollkommen südlich ist und das Quecksilber fällt, so ist es ebenfalls ein untrügliches Zeichen, daß es regnen werde. 5) Wenn das Quecksilber wenig steigt und nach vielem Regen niedrig bleibt, und dazu der Wind aus Süden weht, so kann man einen schönen und heitern Himmel erwarten. 6) Wenn bei heiterm und trockenem Himmel nach einem Regen der Wind sich einigermaßen vorwärts wendet und dabei das Quecksilber steigt, so ist es ein gewisses Zeichen von schönem Wetter. 7) Wenn bei anhaltendem schönem Wetter der Wind aus Norden weht und das Quecksilber hoch steht, und dabei noch mehr steigt, so wird niemals eher Regen folgen, als bis der Wind wieder etwas in Süden geht. 8) Auf einen aus Süden anhaltenden Regen wird selten beständig schönes Wetter erfolgen, ehe und bevor das Quecksilber hoch steigt, und der Wind entweder etwas aus Norden oder Westen kommt. 9) Wenn des Morgens der Himmel sehr roth ist und gleich darauf die Luft sehr wolkig wird, und das Quecksilber mit einer hohlen Oberfläche stecken und stehen bleibt, so ist es ein gewisses Zeichen, daß noch an eben demselben Tage Regen oder Schnee fallen werde. 10) Wenn bei Sommertagen das Quecksilber plötzlich fällt, zumal bei einer heißen Luft, und wenn der Wind aus Süden weht, so folgen insgemein Ungewitter mit Donner und Blitz, Sturm und starker Regen. 11) Fällt das Quecksilber, da der Wind einigermaßen nördlich ist, so steht Regen zu erwarten; viel Regen aber, wenn das Quecksilber



silber zu fallen aufhört. 12) Wenn es in Süden regnet hat und der Wind sich in Westen verändert, oder einigermaßen nach Norden geht, wie insgemein zu geschehen pflegt, und das Quecksilber fängt an zu steigen, so kann man, wenn es auch gleich noch regnet, daraus schließen, daß es nicht viel regnen werde. 13) Wenn bei schönem Wetter das Quecksilber sehr niedrig steht und 2 oder 3 Tage stehen bleibt, so kann man ganz gewiß starke Winde oder große Mäße erwarten. 14) Wenn aber gleich 'auf das Fallen des Quecksilbers Regen erfolgte, so hat man nicht viel Regen zu vermuthen. 15) Es ist merkwürdig, daß die gemeinsten und gewöhnlichsten Zeichen eines Regens zur Zeit der Hundstage vorkommen; man hat aber nicht nöthig, auf selbige Acht zu haben, so lange das Quecksilber noch hoch steht. 16) Fällt das Quecksilber wegen eines Thaues, wobei kein Regen ist, zumal wenn der Wind aus Norden sich einigermaßen südlich verändert hat, so folgt darauf eine feuchte Luft und warmer Nebel. 17) Wenn das Barometer im Monat März ungewöhnlich hoch steigt, so folgt gern ein trocknes Frühjahr, auch wohl ein trockner Sommer darauf. 18) Auch weiß man aus vieljährigen Beobachtungen, daß, wenn das Barometer zu einer ungewöhnlichen Tiefe gesunken und kein Ungewitter in unserm Luftkreise darauf erfolgt ist, man darauf in den folgenden Tagen und Wochen gemeiniglich Nachrichten von großem Ungewitter mit Donner und Blitz, von heftigen Stürmen, auch wohl von Erdbeben aus entfernten Gegenden hört, welche auf die hier angezeigte Zeit sich ereignet haben. Dieses sind die bekanntesten Regeln, wornach man die Witterung durch Hülf eines gut construirten Barometers beobachten kann.

F. J. B.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

September. October 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. August ein unehel. S.
(Nr. 968.) — Den 1. Sept. des Kaufmanns Korn
Tochter, Henriette Wilhelmine Mathilde. (Nr. 5.) —
Den 22. des Handelsmanns Rasch F., Marie Frie-
derike. (Nr. 737.) — Den 23. des Tischlermeisters
Vogler S., Wilhelm August Carl. (Nr. 1506.)

Ulrichsparochie: Den 27. Sept. des Buchbindermei-
sters Heinrich F., Caroline Charlotte. (Nr. 410.) —
Den 26. des Schornsteinfegergesellen Zanke Sohn,
Friedrich Albert. (Nr. 265^b.) — Den 1. Oct. des
Schuhmachermeisters Conrad F., Christiane Marie
Emilie. (Nr. 1649.) — Den 2. des Schuhmachermei-
sters Fricke Sohn, Wilhelm August. (Nr. 303.) —
Den 13. des Kunstmalers Steuer Sohn, Wilhelm
Julius Emil. (Nr. 386.)

Moritzparochie: Den 21. Sept. des Tapetendruckers
Taatz F., Johanne Henriette Charlotte. (Nr. 2085.)
— Den 8. Oct. des Handarbeiters Keilhoff F. todtgeb.
(Nr. 2072.) — Den 10. des Salzfieders Moritz S.,
Christoph August. (Nr. 613.) — Den 11. ein unehel.
Sohn. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 18. Sept. des Schuhmacher-
meisters Nachulka S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1792.)

Neumarkt: Den 25. Sept. des Schuhmachermeisters
Stölzner F., Friederike Minna. (Nr. 1240.)

Glauchau: Den 4. Octbr. des Handarbeiters Schnei-
der F., Caroline Christiane Theresse. (Nr. 1692.)

Militairgemeinde: Den 1. Octbr. des Stamm-
gefreiten in der Landwehr Stolze Sohn, Ludwig.
(Nr. 808.) — Den 4. des Unterofficiers Bretschnei-
der S., Julius Heinrich. (Nr. 2128.)

b) Ge



b) Getrauerte.

Marlenparochie: Den 15. Oct. der Doctor Kraha-
mer mit J. D. C. Hänert. — Den 16. der Schneide-
meister Venediger mit M. S. S. Schwennicke. —
Der Hornbrechler Koch mit S. W. Köhne. — Der
Schuhmacher Portius mit M. K. Schöbel.

Ulrichsparochie: Den 15. October der Postkellion
Kößler mit J. M. Claar.

Worlitzparochie: Den 9. October der Handschuh-
machermeister Hermsdorf mit S. J. Brunnert. —
Den 15. der Schneidermeister Quarch aus Schlade-
bach mit J. C. Fügner. — Den 16. der Schriftgie-
ßer Berger mit J. M. A. Keimet.

Katholische Kirche: Den 8. Octbr. der bei hiesiger
Zuckerfeder-Compagnie angestellte Bodenmeister Ba-
cher mit V. K. J. David.

Neumarkt: Den 15. Octbr. der Schneidermeister
Hampe mit J. S. Starke.

Glauchau: Den 15. October der Schlossermeister
Schwarze in Leipzig mit C. T. W. Engelmann.

Militairgemeinde: Den 15. Oct. der Unterofficier
und Fourier Valting genann Schäfer mit J. L.
Sickert.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Oct. des Schuhmacher-
meisters Köllner L., Johanne Marie Friederike, alt
2 J. 6 M. 1 W. 6 T. Reichhusten. — Den 14. des
Soldaten Schack Wittwe (Almosengenossin), alt
63 J. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 12. Octbr. des Schneide-
meisters Müller Ehefrau, alt 42 J. 2 M. Lungen-
schwindsucht. — Den 13. der Diaconus zu St. Ulrich
Dr. Ködiger, alt 33 J. 5 M. 2 W. Lungenschwinds-
sucht. — Den 14. des Buchbindermeisters Heinrich
L., Caroline Charlotte, alt 2 W. 3 T. Abzehrung. —
Den 15. der pensionirte Nachwächter König, alt
61 J. 6 M. 2 T. Brustkrankheit. — Des Kunst-
malers

malers Steuer S., Wilhelm Julius Emil, alt 3 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 8. Octbr. des Handarbeiters Keilhoff T. todtgeb. — Den 9. des Handarbeiters Heinicke S., Carl Ferdinand, alt 1 W. 3 B. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 2. Oct. der Maurergeselle Putsch, alt 37 J. Leiden des Rückenmarks.

Neumarkt: Den 10. Octbr. der Schuhmachergeselle Krugenberg, alt 73 J. Altersschwäche. — Den 13. des Pfefferküchlers und Conditors Saalwächter S., Johann Friedrich Otto, alt 1 J. 3 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 12. Octbr. der Handarbeiter Sommer (Almosengenosse), alt 67 J. Entkräftung. — Den 13. der Zimmergeselle Lösch, alt 63 J. Nervenfieber. — Den 15. des Handarbeiters Lehmann Ehefrau, alt 32 J. 8 W. 1 B. 1 T. Steckfuß.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 19. October 1837.

	℥	Brief	Geld		℥	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfdbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	105
Nr. Engl. Db. 30	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur. u. Nm. d.	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{7}{8}$
Nr. Sch. d. Seeh.	—	68 $\frac{3}{4}$	62 $\frac{7}{8}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{7}{8}$
Rm. Db. m. l. C.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	107
Nm. Int. Sch. d.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	rkst. C. u. Zsch.	—	—	—
Berl. Stadtbl.	4	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{1}{8}$	d. R. u. Nm.	—	86 $\frac{1}{4}$	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215 $\frac{3}{4}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Ch.	—	—	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{7}{8}$
Westpr. Pfdbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	104	Anderer Goldmünz. à 5thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{5}{8}$
Gr. H. Pos. do.	4	—	104 $\frac{1}{4}$	Disconto	—	3	4
D. S. pr. Pfdbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	104				

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelbe.

Den 19. October 1837.

Weizen	1	15	—	1	18	9	—
Roggen	1	6	3	—	1	10	—
Gerste	—	23	9	—	—	26	8
Hafer	—	17	6	—	—	22	6

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Bei Eröffnung der theatralischen Vorstellungen im hiesigen Schauspielhause bringen wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

- 1) Die Fahrstraße für sämtliche Kutschwagen, welche nach dem Schauspielhause bestimmt sind, oder während der Vorstellung die Promenade befahren, geht durch die große Steinstraße zwischen dem Seiler Kresmann und Kaufmann Schulzeschen Grundstücken hindurch, an der Häuserreihe rechts der Promenade entlang, und sodann links beim Schauspielhause vorüber über den Petersberg nach dem Neumarkte, und ist in der Promenade durch Pfähle bezeichnet.
- 2) Alle Wagen müssen der Reihe nach, wie sie eintreffen, auf dem links vom Schauspielhause befindlichen freien Platze halten, beim Auf- und Abfahren stets im Schritt bleiben, und diese Fahrstraße genau inne halten, damit sich zwei Wagen auf der Rücktour niemals begegnen können.
- 3) Der Weg vom Schauspielhause nach dem Muffbachschen Grundstücke am Töpferplane und der Schulgasse

gasse darf von Wagen nicht versperrt werden, und wird das Fahren über den Töpferplan hiermit gänzlich untersagt.

- 4) Wer diesen Bestimmungen entgegen handelt, hat unnachsichtlich eine Strafe von zwei Thaler oder verhältnißmäßiges Gefängniß zu gewärtigen, und sind die Herrschaften für die Contraventionen ihrer Kutscher und Diensthoten verhaftet.

Halle, den 16. October 1837.

Der Magistrat.

Unterm 13. Januar d. J. hat der Kossath Georg Jacob aus Oppin vor dem Herrn Justizcommissarius Ebmeier als Notarius ein Schuldbekentniß über 125 Thaler als ein von dem Schuhmachermeister Christian August Suppe hieselbst erhaltenes Darlehn ausgestellt. In der Untersuchungssache gegen den r. Suppe ist bereits ermittelt, daß das Geschäft simulirt und das Darlehn gar nicht gegeben ist, das darüber ausgefertigte Notariats-Document hat aber bisher nicht herbeigeschafft werden können. Indem wir zur Vermeidung etwanigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß das beschriebene Document werthlos ist, fordern wir zugleich jedermann, der Kenntniß hat, wo sich dasselbe befindet, hierdurch auf, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung uns davon ohne Zeitverlust Anzeige zu machen, den Inhaber desselben aber, uns solches einzuliefern.

Halle, den 16. October 1837.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Da ich Alles sogleich baar bezahle, so bitte ich, Niemanden auf meinen Namen etwas zu creditiren.
Wittwe S. Stegmann.

Eine Frau in mittlern Jahren sucht als Krankenwärterin sich zu empfehlen, Dachritzgasse Nr. 985 im Hofe 3 Treppen hoch.

Die Listen der 4ten Klasse 76ster Lotterie sind eingetroffen und liegen zur Einsicht bei mir bereit. Die Erneuerung der Loose 5ter Klasse, deren Ziehung den 9. November anfängt, muß bei unfehlbarem Verluſt allen Anrechts spätestens bis zum 7. Novbr. erfolgen. — Kaufloose sind noch zu bekommen.

Halle, den 21. October 1837.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Ich wohne nicht mehr am Kronprinzen, sondern Schmeerstraße zum Einhorn bei Herrn Gottschalk, und bitte auch hier ganz ergebenst meine werthen Kunden, mir das frühere Zutrauen zu schenken.

J. Zimmer, Zinngießer.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an in der Leipziger Straße Nr. 299 in dem ehemals Sonnemannschen Hause wohne. Die Klingel ist an der Hausthür links.

Friederike Bolze, Hebamme.

Zu vermieten.

Ein Haus auf dem Sandberge mit 8 ausgestatteten Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Böden, Hof und einem großen Garten, ist künftige Ostern im Ganzen oder theilweise zu vermieten, auch kann es auf Verlangen sogleich bezogen werden; so wie ein Haus am Frankensplatz mit 7 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Hof und Boden, und einer Werkstelle für einen Feuerarbeiter, ist im Ganzen künftige Ostern zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer Nr. 263 Sandberg.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 24 ist eine Wohnung parterre, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern und Küche, sogleich oder von Ostern k. J. ab zu vermieten. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Ein schwarzbrauner Wallach, 5 Jahr alt, welcher sehr gut einspännig geht, steht bei mir zu verkaufen.

Kauchfuß junior.

Schnittwaaren = Auction.

In des Unterzeichneten Geschäftslocal, großer Berlin Nr. 434, sollen Montags den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, eine Parthie Rattune und andere diverse Kleider-, Hosen- und Westenzeuge, seidene und kattunene Tücher und andere dergl. Artikel mehr, meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 18. October 1837.

A. W. Köfler.

Große Porcelain- und Steingut = Auction.

Dienstag als den 24. October c. Nachmittag 2 Uhr sollen in dem sonst Wiederoschen, jetzt der Frau Einnnehmer Schmidt zugehörigen Hause sub Nr. 321 Leipziger Straße, in dem dasigen Laden eine große Parthie Porcelain und Steingut meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Dasselbe besteht in Kaffee-, Thee- und Milchkannen, in Tassen aller Art, Zuckerdosen und Schälchen, Töpfchen, Schüsseln, Teller aller Art, Senftöpfchen, Saucieren, Salatieren, Waschbecken, Spucknapfen, Nachtöpfchen und andern Sachen dieser Art mehr. Kauflustige ladet gehorsamst ein

G. Wächter.

Mittwoch, Freitag und den darauf folgenden Wontag nimmt die Auction jedesmal Vormittag 9 Uhr ihren Anfang, nur die Markttag von Nachmittags 2 Uhr an.

G. Wächter.

Eine Parthie Burbaum ist zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere in Nr. 24 große Ulrichstraße Eine Treppe hoch.

Nechte Zeltower Rüben empfangen und verkaufen billigst Ferd. Schmidt & Stempelmann am Morizthor.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter etablirt habe, und verspreche in diesem Fach einschlagende Arbeiten, reelle Bedienung, verbunden mit den möglich billigsten Preisen.

W. Salomon,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter;
 wohnhaft der Post gegenüber Nr. 401.

Anzeige für Damen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich auf meiner Durchreise hier einige Tage aufhalte, und recommandire mich mit den ächtesten englischen Dampfmaschinen-Nadeln mit gebohrten Augen, welche nicht in den Augen schneiden, auch verschiedene andere deutsche und englische Nähadeln zu verschiedenen Preisen von 3½ Sgr. an, desgleichen gute Stricknadeln in weiß, buntstreifig und blau mit goldnen Spitzen, engl. Stropf-, Tapissier- und Tambourin-Nadeln, Sattler- und Riemer-Nadeln. Auch komme ich bei die geehrten Abnehmer auf Verlangen ins Haus. Mein Logis ist bei Hrn. Enderlein Nr. 312 am Bauhofe.

M. S. Fick aus Magdeburg.

Den als den besten bekannten Gerbstädter Zwieback empfehle ich jetzt in solcher Güte, wie ich ihn noch nie gehabt.

Frau Krüger.

Große Ulrichstraße Nr. 54.

Ein junger Mensch, der seine militairische Dienstzeit zurückgelegt, gut rechnet und schreibt, auch einige Kenntnisse in der lateinischen und französischen Sprache hat, sucht Beschäftigung. Welcher Art, ist ihm gleich. Das Nähere Zapfenstraße Nr. 661.

Wer am vergangenen Sonntag Abend vor oder im Schauspielhause ein weißes gesticktes Taschentuch gefunden hat, wird höflichst ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Couriers abzugeben.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine neuen Modeartikel erhalten; durch vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, recht billige Preise zu stellen, und bitte die geehrten Damen um recht zahlreichen Besuch.

Auguste Böhme.

Nr. 1005 kleine Ulrichstraße, Herrn Stadtrath
Vertram gegenüber.

Wollene gestricke Jacken, Strümpfe, Unterziehhosen, so wie dergl. Strickgarne in allen Farben, nebst böhmischen und Dresdner Zwirn, Alles billiger als früher, bei

J. Thiem,

Leipziger Straße im vormaligen Sonnemannschen Laden.

Spizengrund in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ u. s. w. breit, desgleichen Streifen in allen Breiten und Waschsptischen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

S. M. Friedländer am Markt.

Da die Preise von Baumwolle gestiegen sind, verkauft die Wattenfabrik, Brüderstraße, alle Sorten Doppelwatten fortwährend 6 Pf. auch 1 Sgr. das Stück billiger wie früher.

Gustav Jonson.

Schwarze und farbige seidene Waaren empfiehlt in neuer, sehr bedeutender Zusendung zu sehr billigen Preisen

Herrn Hirschfeld, Leipziger Straße.

Es wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, daß im ehemaligen Adreßhause, Leipziger Straße Nr. 281, wieder Watten von allen Nummern und zu billigen Preisen zu haben sind.

Flüchtigen Salmiak à Pfund $12\frac{1}{2}$ Sgr. für Honigflüchtler empfiehlt

F. A. Kering.

Zinnerne Wärmflaschen, inwendig mit Stügen in verschiedener Qualität zu ganz billigen Preisen, sind wieder vorrätbig.

Zinngießer Zimmer,

wohnt im Einhorn bei Herrn Goteschalk, Schmeerstraße.

Concert - Anzeige.

Heute, Sonnabend den 21. d. M., Fünfte Abendunterhaltung.

- 1) Quartett von Haydn.
- 2) Die zwei ersten Acte der Oper: Iphigenia in Tauris vom Ritter Gluck.

Billetts zu 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Kümme! und bei Herrn Kitzing (Ermalersche Tabakshandlung) zu haben. An der Kasse kostet das Billett 15 Sgr. Anfang halb 7 Uhr.

Georg Schmidt.

Zum Wurstfest und Tanzvergnügen Sonnabend den 21sten d. M. ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

A. Erfurt,
Gastwirth zum Prinz Carl.

Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. October ist Pfannkuchensfest, wozu ich ergebenst einlade.

Kühne auf der Maille.

Sonnabend und Sonntag Tanzvergnügen bei
Wiederö auf der Lucke.

Sonntag, Montag und Dienstag soll die Klein-Kirmes zu Passendorf im Gasthause zur Stadt Halle gefeiert werden, so wie alle Sonntage und Mittwoch Gesellschaftstag gehalten wird, wozu ganz ergebenst einladet

Bernstein.

Zur Vorkirmes, Sonntag und Montag den 22. und 23. October, wobei Tanzvergnügen stattfinden wird, ladet ergebenst ein und bittet um geneigten Zuspruch

S. Salzmann in Böllbera.

Den ersten frischen russischen Caviar empfing die Riselsche Handlung.

Berichtigung. Im 42. Stück in der Anzeige des Herrn Friedr. Wilh. Dalchow S. 1342 Z. 11 lese man: Schweizerkäse nur Prima Qualität.
